

Fussballspiel auf Beton statt auf Rasen

Niederrohrdorf Die Jugendlichen vom Rohrdorferberg organisieren einen Streetsoccer-Anlass

VON BARBARA SCHERER

Schon von Weitem hörte man in Niederrohrdorf laute Musik und Kindereschrei. Grund dafür war der Streetsoccer-Anlass der mobilen Jugendarbeit Rohrdorferberg (Mojuro). «Der ganze Anlass wurde von Jugendlichen geplant und organisiert. Wir von der Jugendarbeit haben eigentlich nur unterstützt und mitgeholfen», sagt Patrick Neuenschwander, Jugendarbeiter der Mojuro.

Auf dem Parkplatz gegenüber dem Coop hatten die Jugendlichen eine Strassenfussball Arena aufgebaut. In der konnte am Samstag von zwölf Uhr mittags bis sechs Uhr abends Fussball gespielt werden. Der Standort des Streetsoccer-Anlasses wurde bewusst gewählt. «Wir wollten im Zentrum sein, damit uns die Leute sehen», sagt Neuenschwander. Denn wichtig sei, dass die aktive und sportliche Jugend sichtbar werde. In einem Kleinbus der mobilen Jugendar-



Der Parkplatz wurde in eine Strassenfussballarena verwandelt. BSC

beit sorgten Jugendliche an einem professionellen DJ-Pult für Unterhaltung. Für den richtigen Gebrauch des Pults bietet die Mojuro den Jugendlichen regelmässig DJ Kurse an. Die hungrigen Gäste konnten sich an ei-

nem Kiosk mit Hotdogs und Pommes frites versorgen.

Im Vordergrund stand der Spass an Spiel und Sport. «Wir wollen, dass die Jugendlichen etwas zusammen erleben», sagt Neuenschwander.

Denn zu gewinnen gab es nichts. Auf dem Feld konnten die Jugendlichen die Regeln selber bestimmen; einen Schiedsrichter gab es nicht. «Wir in-

«Die Jugendlichen haben den Anlass selber organisiert.»

Patrick Neuenschwander,
Jugendarbeiter der Mojuro

tervenieren nur, wenn jemand grob wird oder zu viele Kinder auf dem Feld sind», erklärt Neuenschwander seine Funktion.

Und: «Mit dem Geld vom Kiosk werden nur die Selbstkosten gedeckt», versichert Neuenschwander.

[az ausserdem zum Thema](#)

Eine Bildergalerie Streetsoccer:
www.aargauerzeitung.ch

Umfrage Was gefällt am Streetsoccer?

Gordana Naskovic (14)

Niederrohrdorf



«Ich habe mitgeholfen, den Anlass zu organisieren. Meine Aufgabe ist es, für den Verkauf zu schauen und den Leuten hinter dem Kiosk zu helfen. Ich habe selber mal vier Jahre in einem Fussballclub gespielt. Mir gefällt Streetsoccer aber besser. Es gibt keine Regeln und mit der Musik kommt eine super Stimmung auf.»

Boban Micicelovic (14)

Bellikon



«Ich war von Anfang an dabei. Heute mache ich den DJ. Dafür habe ich bei der Mojuro einen Kurs absolviert. Ich war selber mal zwei Jahre in einem Fussballclub. Streetsoccer ist was ganz anderes. Es ist ein viel kleineres Feld und es spielen weniger Leute mit. Aber der Anlass ist super, nur die Verletzungsgefahr ist höher.»

Emir Totik (13)

Niederrohrdorf



«Ich habe am Anfang dafür gesorgt, dass sich mehr Jugendliche für das Projekt einsetzen. Der Anlass ist besonders gut für Jugendliche, die in ihrer Freizeit sonst nicht viel machen. Ich selber habe 7 Jahre in einem Fussballclub gespielt. Aber ich finde, dass Streetsoccer mehr Spass macht, denn hier gibt es keine Regeln.»

Jennifer Roth (14)

Busslingen



«Ich helfe mit, am Kiosk Getränke auszuschenken und Hotdogs vorzubereiten. Fussball spiele ich eigentlich nicht, ausser im Turnunterricht. Vielleicht wage ich mich heute noch aufs Spielfeld. Das Ganze ist eine tolle Idee. Mit der Musik und den vielen Leuten kommt eine super Stimmung auf.»